



ZSI eJournal Mai / Juni 2016

EDITORIAL

Klaus Schuch, ZSI

ZSI_HIGHLIGHT

[Was macht eigentlich das ZSI?](#)

Neuer Image-Film erklärt es in 2 Minuten

[Josef-Hochgerner Stipendium 2016](#)

Maria Angerer und Alfons Bauernfeind als erste Preisträger ausgewählt

[Neuer Mitarbeiter Helmut Gassler](#)

Experte für Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik am ZSI

[Master of Arts in Social Innovation](#)

Noch freie Plätze im Universitätslehrgang 2016

ZSI_SCHWERPUNKT

[Ener2i: Verbindung von Forschung und Innovation im Bereich Energie](#)

Kooperationsprojekt mit den östlichen Partnerländern der EU

[Entwicklung einer Bioökonomie Forschungsstrategie](#)

Pilotaktion im Donauraum

[Anpassungsprozesse an den Klimawandel](#)

Neues Projekt GOAL unterstützt österreichische Gemeinden

[Luftverschmutzung und Bürgerwissenschaft](#)

Seien Sie Teil einer neuen Bewegung

[Konferenz und Kooperationsbörse zu nachhaltiger Bioökonomie](#)

Zentrale Veranstaltung des Danube-INCO.NET Projektes

[Energy Networking4Innovation](#)

In Kooperation mit SET Plan 2016

[Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie](#)

Vergleichende Analyse zur Partizipation in der ersten Planungsphase

ZSI_VERANSTALTUNGEN[RRI auf der ECISTE Konferenz 2016](#)

Praxisnaher Workshop zu verantwortlicher Forschung und Innovation

[Social Innovation Community Summer School](#)

Austauschmöglichkeit zu Urban Social Innovation

[Aufaktveranstaltung der Social Innovation Community](#)

Stärkung und Vernetzung bestehender Initiativen

[BESTPRAC Training School](#)

"Administration of research funding: dealing with several funding sources"

ZSI_AUSSCHREIBUNG/EN[Zuschüsse für ForscherInnen aus den Schwarzmeerländern](#)

Erleichterte Teilnahme an Brokerage Events

ZSI_PUBLIKATION/EN[Evaluierung von Young Science](#)

Ein Projekt an der Schnittstelle zwischen Schule und Wissenschaft

[Wie macht man implizites Wissen explizit?](#)

"Werkstatt.Basisbildung" als Praxistest

[Organisatorische Voraussetzungen zur Förderung der Bildungsteilhabe](#)

Studie des Projektes in.education veröffentlicht

[Analyse des Forschungs- und Innovationssystems in Österreich](#)

Jahresbericht 2015 des Research and Innovation Observatory erschienen

ZSI_PRESSESPLITTER**ZSI_EMPFEHLUNG/EN****ZSI SCHLAGZEILEN** aus den Bereichen**Arbeit & Chancengleichheit Forschungspolitik & Entwicklung Technik & Wissen**

ALL INNOVATIONS ARE SOCIALLY RELEVANT.**Alle Innovationen sind sozial relevant.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

geschätzte Leserin, werter Leser,

mit den „sozialen Herausforderungen“, die auf europäischer sowie nationaler Ebene postuliert werden, bietet sich für uns die hervorragende Möglichkeit, unsere sozialwissenschaftliche Expertise über Innovationsprozesse integrativ einbringen zu können. Damit können soziale, ökonomische, technische und ökologische Dimensionen zusammen gebracht und gedacht werden, die früher oft separat oder als Randnotizen eng gesetzter Innovationsparadigmen behandelt werden mussten. Der vorliegende Newsletter demonstriert diesen inklusiven Zugang des ZSI mit Beiträgen unserer Arbeit aus den Bereichen der Bioökonomie, der erneuerbaren Energie, der Anpassungsstrategien an den Klimawandel sowie der Luftverschmutzung unter Einbeziehung der BürgerInnenwissenschaft.

Um den internen Anforderungen der wissenschaftlichen Integrität zu entsprechen, die in inter- und transdisziplinärer Arbeit immer wichtiger werden, haben wir kürzlich als eines der ersten außeruniversitären Institute überhaupt ein Ethikkomitee eingerichtet, das auf einem robusten Wissensstand von RRI („verantwortungsvoller Forschung und Innovation“) operiert.

Es freut mich auch sehr, dass seit Mai dieses Jahres Helmut Gassler am ZSI arbeitet, mit dem wir unsere innovationswissenschaftliche Expertise weiter ausbauen können.

Mehr über diese Themen und darüber hinaus finden Sie in diesem Newsletter!

Ihr

Klaus Schuch

Wissenschaftlicher Leiter des ZSI



Was macht eigentlich das ZSI?

Neuer Image-Film erklärt es in 2 Minuten

Das ZSI veröffentlicht heute seinen neuen, innovativ gestalteten Imagefilm, der kurzweilig in nur zwei Minuten einen Überblick über die MitarbeiterInnen unseres Institutes, die verschiedenen Themenbereiche und Methoden, die am ZSI vertreten sind sowie die Betriebsphilosophie gibt. Gestaltet wurde der Imagefilm von Sigrid Nagele (Kamera, Schnitt, Animation) und Maria Schrammel (Inhalt und Regie).

Ansehen können Sie sich den Film auf unserem [Vimeo-Kanal](#) oder auf der [Facebook-Seite des Institutes](#).



Josef-Hochgerner Stipendium 2016

Maria Angerer und Alfons Bauernfeind als erste Preisträger ausgewählt

Forscher und Forscherinnen aus verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern bewarben sich bis Ende Jänner 2016 mit einer Projektidee um das erste Josef-Hochgerner Stipendium im Wert von 10.000 Euro. Letztlich überzeugte der gemeinsame Antrag der Soziologen Maria Angerer und Alfons Bauernfeind die Jury durch die unmittelbare Realisierbarkeit ihres Projekts „measury“ und die sinnvolle Verbindung zwischen sozialer Innovation und sozialem Unternehmertum. Bei „measury“ handelt es sich um die Messung und Analyse von Netzwerkpraktiken von Selbständigen in der Kreativwirtschaft. Workshops und Trainings über effektive Netzwerkstrukturen und Spielregeln der Kooperation werden durch softwaregestützte Beratungsgespräche und eine webbasierte Erhebungsplattform für egozentrierte

Netzwerke ergänzt. Im Zuge des Stipendiums soll das Beratungskonzept von „measury“ in der Praxis erprobt und das Feedback der ZSI Expertinnen und Experten in den weiteren Arbeitsprozess integriert werden. Herr Mag. Bauernfeind und Frau Mag. DI (FH) Angerer haben die Arbeit am ZSI bereits aufgenommen und freuen sich auf einen intensiven Austausch zur Weiterentwicklung von "measury".

Bis zum 31. Dezember dieses Jahres können Anträge für das Josef-Hochgerner Stipendium 2017 eingereicht werden. Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

Neuer Mitarbeiter Helmut Gassler

Experte für Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik am ZSI

Als ausgewiesener Experte für Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik, internationale Vergleiche von Innovationssystemen, Gründungsforschung sowie Evaluierung in den Bereichen Forschung und Technologie auf nationaler wie internationaler Ebene verstärkt [Mag. Helmut Gassler](#) seit Anfang Mai den Bereich Forschungspolitik und Entwicklung des ZSI. Zuvor war er u.a. am Institut für Höhere Studien sowie am Zentrum für Wirtschafts- und Innovationsforschung des Joanneum Research beschäftigt. In den Jahren 2001 bis 2012 war er maßgeblich an der Erstellung des jährlichen Forschungs- und Technologieberichts der Österreichischen Bundesregierung beteiligt. Er lehrte an verschiedenen Universitäten und ist derzeit Dozent am Institut für Geographie und Regionalforschung an der Universität Wien. Am ZSI arbeitet Helmut Gassler entscheidend am Projekt [TAIPI](#) - Tools an Actions for Impact Assessment and Policy Makers Information mit.

Master of Arts in Social Innovation

Noch freie Plätze im Universitätslehrgang 2016

Der Universitätslehrgang "Master of Arts in Social Innovation" bietet eine zeitgemäße Weiterbildung für all jene, die auf den nachhaltigen Bedarf an sozialen Innovationen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft mit einer professionellen Weiterbildung reagieren wollen. Die AbsolventInnen des Lehrgangs werden auf die Übernahme von Funktionen in der Entwicklung, Planung und Durchführung von sozialen Transformationsprozessen in Organisationen sowie deren Beratung und Supervision vorbereitet. Sie können sich für den 5-semesterigen Studiengang zum Master of Arts oder für die 3-semesterige Ausbildung zur/m Akademische/n Expert/in entscheiden. Der nächste Kursbeginn ist im Herbst 2016. Für weitere Informationen zu den Inhalten, Zulassungsvoraussetzungen und der Zielgruppe besuchen Sie bitte die Homepage der Donau-Universität Krems oder kontaktieren Sie [Ing. Christina Karner](#), Telefon: +43 (0)2732 893-2354.

ener2i: Verbindung von Forschung und Innovation im Bereich Energie

Kooperationsprojekt mit den östlichen Partnerländern der EU

Die Verbindung von Forschung und Innovation ist eine große Herausforderung, insbesondere für die östlichen Nachbarländer der EU. Gleichzeitig gewinnen Energieeffizienz und erneuerbare Energien immer mehr an Bedeutung, etwa um den Klimawandel wirksam zu bekämpfen, um die Abhängigkeit vom Import fossiler Energieträger zu verringern, sowie als vielversprechender Wirtschaftszweig mit

überdurchschnittlichen Wachstumsraten. Im Projekt [ener2i](#) (energy research to innovation) führen wir diese Themen zusammen und setzen praktische Lösungen um. Seit Oktober 2013 und noch bis Ende September 2016 koordiniert das ZSI dieses von der Europäischen Union im 7. Forschungsrahmenprogramm geförderte Projekt. Ein wichtiges Instrument hierbei sind Innovation Voucher. Das ener2i Konsortium organisierte Ausschreibungen, bei denen sich KMU in den östlichen EU-Partnerländern Armenien, Georgien, Moldawien und Weißrussland um solche Voucher im Wert von 4.000€ bewerben konnten. Die Voucher ermöglichten den Unternehmen, eine innovative Idee zur Energieeffizienz oder erneuerbaren Energie gemeinsam mit einer lokalen Forschungseinrichtung oder einer Forschungseinrichtung in der EU umzusetzen. Insgesamt wurden über diese Ausschreibungen 30 Projekte gefördert. Beispielsweise konnte ein landwirtschaftlicher Betrieb in Moldawien damit den Energieverbrauch mit eigenen Biomasse-Ressourcen decken und energieunabhängig werden. Sehen Sie [hier](#) ein ca. 10minütiges Interview mit Igor Golban, der dieses Projekt umgesetzt hat.

Weiters wurden Studienreisen zu Innovations- und Energieagenturen in EU-Länder organisiert. Im vergangenen Jahr besuchte etwa eine Delegation aus den östlichen Partnerländern relevante österreichische Einrichtungen, wie die Forschungsförderungsgesellschaft, Österreichische Energieagentur, Klimafonds, Austria Wirtschaftsservice, etc. Mehrere Veranstaltungen zur Vernetzung von ForscherInnen mit Unternehmen (brokerage events) wurden in Brüssel und in den östlichen Partnerländern abgehalten. Alle Projektaktivitäten wurden analytisch begleitet. Berichte zur Energie- und Innovationssituation in den östlichen Partnerländern wurden verfasst und sind auf der [ener2i Webseite abrufbar](#).

Einen Überblick über das Projekt erhalten Sie auch mittels [dieses zweiseitigen Flyers](#).

Entwicklung einer Bioökonomie Forschungsstrategie

Pilotaktion im Donauraum

Die Pilotaktion „Towards a Danube bioeconomy RTI strategy for appropriate regional added value chains“ läuft von Jänner 2016 bis Oktober 2016 im Rahmen des Projektes [Danube- INCO.NET](#). Sie zielt darauf ab, erste Impulse für die Entwicklung einer FTI-Bioökonomie Forschungsstrategie in der Donauregion zu setzen. Ein zu erarbeitendes Positionspaper wird einerseits vorhandene Aktivitäten im Zusammenhang mit der Bioökonomie im Donauraum abstecken und andererseits thematische Schwerpunkte und Schritte für einen RTI- Bioökonomie Strategieprozess im Donauraum und in den Donauländern empfehlen. Die Inhalte des Positionspapers werden in drei Stakeholder-Workshops diskutiert und durch ein Online-Konsultationsverfahren abgestimmt. Aktuelle Informationen zum noch ausstehenden dritten Workshop und dem finalen Positionspaper finden Sie zu gegebener Zeit auf der [Webseite der Pilotaktion](#).

Anpassungsprozesse an den Klimawandel

Neues Projekt GOAL unterstützt österreichische Gemeinden

Das Projekt GOAL („Governance of local climate adaptation: agenda-setting pathways and implementation modes in municipalities“) zielt darauf ab, in Österreichs Gemeinden Anpassungsprozesse an den Klimawandel zu unterstützen bzw. zu initiieren. Das Projekt reagiert damit auf ein großes Defizit in der österreichischen Gemeindepolitik, denn obwohl allgemein anerkannt wird, dass die lokale Ebene für eine erfolgreiche Klimaanpassung von zentraler Bedeutung ist, ist dieser Aufgabenbereich in

österreichischen Gemeinden noch nicht angekommen. Das Projekt baut auf die Untersuchung lokaler Anpassungspolitiken in anderen, aktiveren Ländern und auf die Analyse der Diffusion anderer Umweltpolitiken in Österreichs Gemeinden, wie nachhaltige Entwicklung, nachhaltige Energie und Klimaschutz. Aus der Analyse werden geeignete Schwerpunkte und Umsetzungsformen für Österreichische Gemeinden erarbeitet. Die Ergebnisse werden in Experimenten, sogenannten Science Policy Labs, von WissenschaftlerInnen und AkteurInnen der Politik und Verwaltung durchgespielt und geprüft. Das Projekt wird vom Umweltbundesamt geleitet, Partnerinstitutionen sind das ZSI, die Universität für Bodenkultur (InFER) und das Klimabündnis. Es wird vom Klima- und Energiefonds im Rahmen des Programms ACRP gefördert, die Projektlaufzeit erstreckt sich von Mai 2016 bis April 2018.

Luftverschmutzung und Bürgerwissenschaft

Seien Sie Teil einer neuen Bewegung

Sie interessieren sich für die Bekämpfung der Luftverschmutzung und für Bürgerwissenschaften? Pünktlich zur größten Citizen Science Konferenz ECSA 2016 geht die Projekt-Website für CAPTOR online. Das [CAPTOR Projekt](#) baut auf der Annahme auf, dass im Zusammenspiel von Bürgerwissenschaft, kooperativen Netzwerken und sozial- und umweltbewussten Basisbewegungen Menschen für das Problem der Luftverschmutzung sensibilisiert werden und zu dessen Lösung beitragen wollen. In CAPTOR arbeiten BürgerInnen und WissenschaftlerInnen in den kommenden drei Jahren eng zusammen, um durch von BürgerInnen betriebene Low-Cost-Sensor Netzwerke die Ozonbelastung in verschiedenen Gegenden Europas zu überwachen und kollaborative Lösungsansätze zu fördern. In Spanien können sich Freiwillige bereits für erste Aktivitäten anmelden, in Österreich und Italien werden die Sensoren derzeit noch auf Genauigkeit getestet. Mehr Informationen entnehmen Sie bitte der [Projektwebseite](#).

Konferenz und Kooperationsbörse zu nachhaltiger Bioökonomie

Zentrale Veranstaltung des Danube-INCO.NET Projektes

Die Triple-Helix Konferenz zu nachhaltiger Bioökonomie „Supporting the development of bio-based economy partnerships in the Danube Region through a triple-helix approach“ ist eine der zentralen Veranstaltungen des [Danube-INCO.NET Projektes](#). Das Hauptziel dieser Veranstaltung ist die Unterstützung von Kooperationen im Dreieck öffentliche Verwaltung/Industrie/akademisches Umfeld (Triple-Helix Model) durch Vernetzung der identifizierten Cluster und Organisationen, die sich mit gesellschaftlichen Herausforderungen im Bereich Lebensmittelsicherheit, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Wassermanagement, Bioökonomie und Bioenergie befassen. Zielgruppen für die Konferenz sind zum einen die im Rahmen von Danube-INCO.NET bereits identifizierten Cluster und InteressensvertreterInnen, zum anderen aber auch alle interessierte TeilnehmerInnen aus Forschung, Politik und Wirtschaft in der Donauregion. Ziel ist es, alle relevanten Akteure im Bereich der nachhaltigen Bioökonomie bei der Etablierung und Vertiefung eines langfristigen Dialogs zu unterstützen. Am Ende des ersten Konferenztages wird eine kostenfreie Kooperationsbörse VertreterInnen der Zielgruppen die Möglichkeit bieten, mit potentiellen Partnerorganisationen gemeinsame Einreichungen bei künftigen Ausschreibungen zu diskutieren. [Registrieren Sie sich](#) auf der Webseite der Kooperationsbörse, wo Sie auch die neuesten Informationen und das Programm finden.

Der vierte Danube-INCO.NET Clustering Workshop wird im Anschluss an die Triple Helix Konferenz organisiert und zielt auf die Bildung neuer Cluster mit Schwerpunkt auf der Zusammenführung von an konkreten Herausforderungen orientierter Bioökonomie-Forschung, Innovationsnetzwerken und Industrie ab. Darüber hinaus können junge WissenschaftlerInnen und InnovatorInnen bis zum 30. Juni einen Reisekostenersatz (Anreise plus Unterkunft) beantragen. Weitere Informationen zu den Antragsbedingungen sowie Kontaktdaten für die Antragstellung finden Sie [hier](#).

Wann: 19. – 20. Juli 2016

Wo: Danubius Hotel Gellért, H-1111 Budapest, Szent Gellért tér 1., Ungarn

Anmeldung: auf der Webseite der Kooperationsbörse

Kontakt: [Tekla Gaál](#), Regional Centre for Information and Scientific Development Ltd, Ungarn

Energy Networking4Innovation

In Kooperation mit SET Plan 2016

Im Rahmen der slowakischen EU-Ratspräsidentschaft organisiert das vom ZSI koordinierte Projekt [Danube-INCO.NET](#) mit "Energy Networking4Innovation" am 30. November in Bratislava eine begleitende Veranstaltung zur SET Plan 2016 Konferenz unter dem Motto "Energy Union: Towards a transformed European energy system". Der [SET-Plan](#) ist die technologische Säule der Energie- und Klimapolitik der EU. Networking4Innovation ist eine Plattform zur Vernetzung von Universitäten, Unternehmen, Forschungseinrichtungen und anderen AkteurlInnen, die im Bereich Energie tätig sind. Auf einer der größten Kooperationsveranstaltungen während der slowakischen EU-Ratspräsidentschaft können Sie bis zu 15 künftige Partner in 20minütigen Gesprächen kennenlernen und potentielle Kooperationen diskutieren. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Nähere Informationen zum [Programm](#) sowie die Möglichkeit zur [Registrierung](#) bis zum 20. November finden Sie auf der Webseite der Kooperationsbörse.

Wann: 30. November 2016

Wo: Double Tree by Hilton Hotel, 27/A Trnavská cesta, Bratislava, 831 04, Slowakei

Anmeldung: Mittels Registrierung auf der [Webseite der Kooperationsbörse](#).

Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie

Vergleichende Analyse zur Partizipation in der ersten Planungsphase

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) legt fest, dass EU Mitgliedsstaaten Gewässerbewirtschaftungspläne erstellen müssen. Die Erarbeitung und Aktualisierung dieser Pläne hat partizipativ zu erfolgen; interessierte AkteurlInnen müssen informiert, konsultiert und aktiv beteiligt werden. Die EU Kommission geht davon aus, dass Partizipation und eine entsprechende institutionelle Anpassung sowie ein innovativer Prozess Voraussetzung sind für eine effektive Gewässerbewirtschaftungsplanung und erfolgreichen Gewässerschutz. In diesem Artikel wurden Dokumente der ersten Planungsphase (2000-2009) der WRRL untersucht. Beleuchtet wurde die Umsetzung der Partizipation bei der Gewässerbewirtschaftungsplanung und der Wandel im Gewässermanagement in 13 Mitgliedsstaaten. Mit einem gemischten, qualitativen und quantitativen Ansatz wurden Entwicklungspfade abgebildet. Die Mitgliedstaaten Deutschland, Schweden, Polen und Frankreich wurden vertieft untersucht. Die Analyse

zeigt deutliche Unterschiede in Vorgehen und in der institutionellen Anpassung in den untersuchten Ländern. Allgemein zeigen die Ergebnisse eine Tendenz zu verstärkter, wenn auch abgegrenzter Partizipation; meist durch die Einrichtung von Beratungsgremien zur Einbeziehung von AkteurInnen in den Planungsprozess. Deutlich ist ebenfalls, dass bestehende Verfahren und Prozesse des Gewässermanagements möglichst beibehalten werden.

Die unter Mitarbeit der ZSI-Expertin Judith Feichtinger entstandene, 22seitige Open Access Publikation können Sie sich bei Interesse [hier](#) als PDF-Dokument herunterladen.

Jager, N. W. et al: "Transforming European Water Governance? Participation and River Basin Management under the EU Water Framework Directive in 13 Member States" in: *Water* **2016**, 8(4), 156 (ISSN 2073-4441; CODEN: WATEGH), doi: [10.3390/w8040156](https://doi.org/10.3390/w8040156)

RRI auf der ECISTE Konferenz 2016

Praxisnaher Workshop zu verantwortlicher Forschung und Innovation

Am 7. Juni veranstaltet das Projekt RRI Tools ein Training zu verantwortlicher Forschung und Innovation unter dem Titel: „Putting RRI into practice“. Die Veranstaltung richtet sich an ExpertInnen, die RRI in ihrer Organisation verankern möchten und soll vor allem jene ansprechen, die im Bereich der Wissenschaftskommunikation und Wissenschaftspädagogik arbeiten, um ihnen das Rüstzeug für verbesserte Interaktionen mit ForscherInnen, PolitikerInnen, VertreterInnen der Wirtschaft und Industrie sowie der Zivilgesellschaft an die Hand zu geben. Ein detailliertes Programm für den Tag finden sie [hier](#). Unter anderem wird das brandneue [RRI Toolkit](#) und das RRI Self-Reflection Tool vorgestellt (siehe auch [Schlagzeilen aus Technik & Wissen](#)).

Wann: 7. Juni 2016, 9:00-17:00 Uhr

Wo: Raum Space 4, Kunsthaus Graz, Lendkai 1,8020 Graz

Social Innovation Community Summer School

Austauschmöglichkeit zu Urban Social Innovation

SIC steht für „[Social Innovation Community](#)“ - ein Horizon 2020 Projekt, das Netzwerke in verschiedenen Bereichen sozialer Innovation miteinander vernetzt. Im Fokus der diesjährigen Summer School steht „Urban Social Innovation“. Vier Tage lang werden hochkarätige Vorträge zu Themen wie öffentliche Verwaltung und kultureller Wandel, Entwicklung städtischer Ökosysteme sozialer Innovation uvm. geboten. Anhand von konkreten Fallbeispielen haben Sie die Gelegenheit, diese Themen vertiefter mit europäischen Expertinnen und Experten zu diskutieren. Die SIC Summer School wird in Kooperation mit der „[European Social Innovation Week / ESIW 2016](#)“ durchgeführt. Die Veranstaltung richtet sich vornehmlich an EntscheidungsträgerInnen, VertreterInnen der öffentlichen Verwaltung, (soziale) UnternehmerInnen, ForscherInnen und Studierende. Es wird keine Teilnahmegebühr erhoben. Nähere Informationen werden im Juli 2016 zur Verfügung stehen. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte ZSI-Expertin Maria Schwarz-Wölzl.

Wann: 20.-23. September 2016

Wo: Tilburg / Niederlande

Kontakt: [Mag.^a Maria Schwarz-Wölzl](#)

Auftaktveranstaltung der Social Innovation Community

Stärkung und Vernetzung bestehender Initiativen

Verschiedene Länder und Regionen haben bisher unterschiedlich stark auf soziale Innovationen als Mittel zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen gesetzt. Das kürzlich gestartete Projekt [Social Innovation Community](#) (SIC) will den Aufbau einer integrativen und vernetzten Gemeinschaft, die ein günstiges Umfeld für soziale Innovationen schafft, unterstützen. SIC ist ein Meta-Netzwerk im Bereich Soziale Innovationen und wird von einem Konsortium aus zwölf europäischen Organisationen, darunter auch dem ZSI, umgesetzt. Ziel ist es, bestehende Netzwerke zu digitaler sozialer Innovation, Sozialwirtschaft, Städte- und Regionalentwicklung, Sharing Economy, Corporate Social Innovation usw. zu stärken und miteinander zu vernetzen.

Vom 26. Bis 28. September 2016 findet in Brüssel die Auftaktveranstaltung des bis Januar 2019 laufenden Projektes statt, welche die Möglichkeit bietet, mehr über SIC zu erfahren und soziale Innovationsprojekte, politische EntscheidungsträgerInnen sowie FördergeberInnen aus ganz Europa kennenzulernen.

Bei Interesse registrieren Sie sich bitte [hier](#) für weitere Informationen (Veranstaltungsort, Agenda etc.), die ab Anfang Juni zur Verfügung stehen werden. Bei Fragen kontaktieren Sie bitte ZSI-Expertin Maria Schwarz-Wölzl.

Wann: 26.-28. September 2016

Wo: Brüssel, Belgien

Anmeldung: per [Interessensbekundungsformular](#) auf der Webseite

Kontakt: [Mag.^a Maria Schwarz-Wölzl](#)

BESTPRAC Training School

"Administration of research funding: dealing with several funding sources"

Im Rahmen der COST-Initiative [BESTPRAC – the Voice of Research Administrators](#), welche durch Vernetzung von ForschungsadministratorInnen eine Professionalisierung der Verwaltung transnationaler Forschungsprojekte anstrebt, organisiert das ZSI vom 27. bis 29. September 2016 in Wien eine Training School zum Thema "Administration of research funding: dealing with several funding sources". Zielgruppe der Veranstaltung sind ForschungsadministratorInnen von nicht-universitären Forschungseinrichtungen aus den COST "inclusiveness targeted countries" (Informationen, um welche Länder es sich handelt, finden Sie [hier](#)). Bewerbungen sind bis 20. Juni mittels eines entsprechenden Formulars an [Martina Pöll](#) zu richten. Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 15 beschränkt. Es werden die Reise- und Aufenthaltskosten in der Höhe von insgesamt maximal 750 Euro je TeilnehmerIn vergütet.

Nähere Informationen über BESTPRAC, das Programm der Training School sowie die Bewerbungsmodalitäten finden Sie auf der [Homepage](#) der Initiative.

Wann: 27. bis 29. September 2016

Wo: ZSI, Linke Wienzeile 246, 1150 Wien

Bewerbung: mittels Bewerbungsformular (Download des WORD-Dokuments [hier](#)) an [Martina Pöll](#)

Bewerbungsfrist: 20. Juni 2016

Zuschüsse für ForscherInnen aus den Schwarzmeerländern

Erleichterte Teilnahme an Brokerage Events

Das vom ZSI koordinierte Projekt [Black Sea Horizon](#) bietet finanzielle Unterstützung für die Teilnahme von ForscherInnen aus den Schwarzmeerstaaten an internationalen Kooperationsbörsen im Rahmen von Horizon 2020 in den EU-Mitgliedstaaten oder assoziierten Ländern. Hierdurch bietet sich für die WissenschaftlerInnen eine hervorragende Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und Synergien zu entwickeln und so die Chancen auf eine Beteiligung in sich formierenden Projektkonsortien zu erhöhen. Darüber hinaus können sie ihre Institutionen und/oder ihr eigenes Forschungsnetzwerk in der wissenschaftlichen Community bekannt machen. Der aktuelle Aufruf hat folgende drei Schwerpunktthemen:

- Nachhaltige Landwirtschaft,
- Ressourceneffizienz in Bezug auf Wasser / Wassermanagement
- Angewandte Chemie & Funktionswerkstoffe

Die maximale Fördersumme pro Antrag beträgt 1000 Euro. Die Einreichfrist für Anträge ist der 1. Juli 2016. Weitere Informationen über Anspruchsvoraussetzungen, die Richtlinien sowie die Antragsformulare selbst sind [hier](#) verfügbar.

Evaluierung von "Young Science"

Ein Projekt an der Schnittstelle zwischen Schule und Wissenschaft

Ende 2014 wurde das ZSI mit der Evaluierung von „[Young Science](#)“ beauftragt, einem vom Bundesministerium für Forschung, Wissenschaft und Wirtschaft (BMFWF) finanzierten und von der österreichischen Agentur für internationale Mobilität und Kooperation in Bildung, Wissenschaft und Forschung (OeAD) umgesetzten Projekt an der Schnittstelle zwischen Schule und Wissenschaft. Ziel des seit 2011 laufenden Projekts ist es, durch die Einrichtung einer Netzwerk- und Serviceplattform die Synergieeffekte bestehender und zukünftiger Initiativen des BMFWF an der Schnittstelle zwischen Schule und Forschung besser zu nutzen, die Kooperation zwischen sekundären und tertiären Bildungseinrichtungen zu fördern und Anknüpfungspunkte zum Bundesministerium für Bildung und Frauen sowie zu anderen Ressorts zu ermöglichen. Primäre Zielgruppen sind LehrerInnen, BildungsberaterInnen, SchülerInnen und ForscherInnen. In den vergangenen Jahren hat sich "Young Science" darüber hinaus von einer Informations- und Servicestelle zunehmend zu einer Plattform weiterentwickelt, die eigene Projekte und Initiativen umsetzt. Bei der Evaluierung von "Young Science" wurden zwei Schwerpunkte gesetzt - einer auf Vernetzungsaktivitäten und einer auf Projekte, mit deren Umsetzung Young Science vom BMFWF beauftragt wurde. Der Beitrag der ZSI-Expertinnen Caroline Manahl und Susanne Dobner im "[fteval Journal](#)" stellt die Ergebnisse der Evaluierung von "Young Science" dar.

Dobner, S. und Manahl, C. (2016): „Evaluierung von „Young Science“ – einem Projekt an der Schnittstelle zwischen Schule und Wissenschaft“
in: [fteval Journal for Research and Technology Policy Evaluation](#), issue 41, March 2016, S. 53-57

Wie macht man implizites Wissen explizit?

"Werkstatt.Basisbildung" als Praxistest

Implizites Wissen explizit und damit formulierbar zu machen stellt eine große methodische Herausforderung dar. Verschiedene Forschungsarbeiten belegen, dass es spezifische Methoden der empirischen Sozialforschung braucht, um implizites Wissen „sichtbar“ zu machen (Ambrosini/Bowman 2001; Ghazali/Rahman/Bahari 2012). Stellt man eine einfache, direkte Interviewfrage - beispielsweise nach den Lernerfahrungen von Individuen - bringt dies oftmals kein zufriedenstellendes Ergebnis. Vor diesem Hintergrund setzt sich das ZSI Discussion Paper „Methoden, um implizites Wissen explizit zu machen: Am Beispielprojekt Werkstatt.Basisbildung“ daher zum Ziel, Erhebungsmethoden zu präsentieren, die sich in der Forschungspraxis als besonders geeignet für die Externalisierung von implizitem Wissens herausgestellt haben. Dies erfolgt anhand eines Beispiels, dem [ESF-Forschungsprojekt „Werkstatt.Basisbildung“](#) (Laufzeit: 2015-2018), das darauf abzielt, das implizite Wissen von BasisbildungstrainerInnen hinsichtlich antidiskriminatorischer und rassismuskritischer Kommunikation und Interaktion mit Personen mit Basisbildungsbedarf zu explizieren, es in einem Kompetenzprofil für TrainerInnen festzuhalten und dieses in weiterer Folge für Aus- und Weiterbildungszwecke von TrainerInnen in der Erwachsenenbildung zu nutzen. Bei Interesse laden Sie sich das Discussion Paper als [PDF](#) von der Webseite des ZSI.

Konzett-Smoliner, Mag.^a Dr. S. und Tschank M.A., J.: „Methoden, um implizites Wissen explizit zu machen: Am Beispielprojekt Werkstatt Basisbildung“, ZSI Discussion Paper

Organisatorische Voraussetzungen zur Förderung der Bildungsteilhabe

Neue Studie des Projektes in.education veröffentlicht

In der Erwachsenenbildung wird häufig von schwer erreichbaren Zielgruppen gesprochen, auf die bei der Entwicklung von Akquisestrategien und Bildungsangeboten besonderes Augenmerk gelegt werden muss. Die Ursachen für die geringe Teilnahme an Bildungsangeboten werden somit bei den Personen selbst vermutet. Aber sind es nicht auch Erwachsenenbildungseinrichtungen selbst, die für bestimmte Menschen schwer erreichbar sind, weil ihre Lernorte, ihre Bildungsangebote, ihre Werbestrategien usw. nicht den Lebenswelten dieser Menschen entsprechen? Dieser Frage geht ein neu erschienene Bericht [„Necessary prerequisites at the organisational level for \(re\)engaging disadvantaged learners in education“](#) des Projektes [in.education](#) nach, der basierend auf einer Literaturrecherche und Interviews Barrieren auf Organisationsebene, die bildungsbenachteiligten Menschen die Teilnahme an Weiterbildung erschweren, untersucht. Im Rahmen dieses Projekts erschienen bereits zwei andere Studien: [“New Strategies to engage educationally disadvantaged people in adult education activities: An evaluation report“](#) und [„\(Re\)engagement of disadvantaged learners with education through validating informally or non-formally acquired competences“](#), die jeweils als pdf-Dokument auf der Homepage des ZSI zum Download verfügbar sind.

Manahl, Mag.^a C., Tschank M.A., J.: [“Necessary prerequisites at the organisational level for \(re\)engaging disadvantaged learners](#)

Analyse des Forschungs- und Innovationssystems in Österreich

Jahresbericht 2015 des Research and Innovation Observatory erschienen

Anfang Mai wurde der RIO (Research and Innovation Observatory) Jahresbericht 2015 für Österreich veröffentlicht. Der Bericht bietet eine Analyse des Forschungs- und Innovationssystems in Österreich für das Jahr 2015, einschließlich der einschlägigen Strategien und Finanzierungsmodelle, mit besonderem Schwerpunkt auf Themen von entscheidender Bedeutung für die EU-Politik. Es werden die wichtigsten Herausforderungen der österreichischen Forschungs- und Innovationssystems identifiziert und die politische Reaktion darauf bewertet. Das Dokument umfasst etwa 120 Seiten und ist in folgende Kapitel gegliedert:

1. Overview of R&I system
2. Recent developments in reserach and innovatin policy and systems
3. Public and private funding of R&I and expenditure
4. Quality of science base and priorities of the European Research Area
5. Framework conditions for R&I and science-business cooperation
6. Conclusions

Auf der ZSI-Webseite sind sowohl der Bericht selbst als auch eine Zusammenfassung als PDF [abrufbar](#). Mitautor ist Dr. Klaus Schuch, wissenschaftlicher Leiter des ZSI.

Schuch, Dr. K., Gampfer R.; RIO Country Report 2015: Austria; EUR 27874 EN; doi:10.2791/432438

Schlagzeilen aus Arbeit & Chancengleichheit

+++ Erfolgreicher Abschluss des Lehrgangs „Aus Fallstudien lernen - praxisorientiertere Workshops für Bildungs- und BerufsberaterInnen“: Dieser Weiterbildungslehrgang richtete sich an Bildungs- und BerufsberaterInnen und wurde vom ZSI im Rahmen des Projektes [GUIDE+](#) zwischen Jänner und März 2016 in Kooperation mit den Wiener Volkshochschulen und dem Netzwerk Bildungsberatung in Wien veranstaltet. Basierend auf Fallstudien diskutierten TeilnehmerInnen und ExpertInnen in fünf Lehrgangsmodulen Fragen wie: Wie kann ich auf die diversen Bedürfnisse meiner KundInnen/KlientInnen eingehen und welche Rolle spielt Ethik dabei?, Wie schaffe ich Zugang zu Information und wie kommuniziere ich mit KundInnen/KlientInnen auf gleicher Augenhöhe?, Wie weit gehen meine Handlungsmöglichkeiten und wo liegen meine Grenzen? Basierend auf den Erfahrungen aus diesem Pilotlehrgang wird momentan ein Curriculum entwickelt, das im Juli auf einer Abschlussveranstaltung (der genaue Termin wird demnächst bekannt gegeben) präsentiert und anschließend kostenlos zur Verfügung gestellt wird.+++

Schlagzeilen aus Forschungspolitik & Entwicklung

+++ Im Rahmen des [Black Sea Horizon Projektes](#) wurden in März 2016 drei Workshops in Sofia, Moskau und Tiflis organisiert, die kooperationsrelevante Forschungs-, Technologie- und Innovationsthemen identifizierten. Die Veranstaltungen konzentrierten sich auf je eines der folgenden drei Themenfelder:

nachhaltige Landwirtschaft, Ressourceneffizienz und Umwelt sowie Chemie und intelligente Materialien. Als Vorbereitung für gemeinsame Einreichungen in Horizon 2020 und dem geplanten Joint Call for Proposals, der vom Black Sea Horizon Projekt organisiert wird, haben Wissenschaftler aus der EU und den Ländern der Schwarzmeerregion gemeinsame Interessen, wichtige Herausforderungen, wissenschaftliche Exzellenz in der Region sowie bestehende Kooperationen erörtert und ihre jeweiligen Kompetenzen präsentiert. Detaillierte Informationen zu den Workshops inklusive Präsentationen können Sie [hier](#) nachlesen.+++ Das Projekt [ALCUENET](#) hat ein Kurzdossier zu den Informations- und Kommunikationsbedürfnissen der Nationalen Kontaktstellen (NCPs) in den Staaten Lateinamerikas und der Karibik (CELAC) herausgegeben. Zweck des Dokumentes war es, Informations- und Wissenslücken zu erkennen, spezifische Herausforderungen, vor denen die NCPs in diesen Ländern stehen, zu identifizieren, damit diese bei künftigen Trainings berücksichtigt werden können, sowie die Qualität solcher Trainings zu erhöhen. Eine zweiseitige Zusammenfassung der Erkenntnisse ist [hier](#) verfügbar.

+++

Schlagzeilen aus Technik & Wissen

+++ Responsible Research and Innovation Toolkit ist jetzt online zugänglich! Eine Fülle an Ressourcen, die nicht nur 'die beste Forschung der Welt', sondern 'die beste Forschung FÜR die Welt' unterstützen sollen. Unsere Gesellschaft ist mit verschiedenen globalen Herausforderungen konfrontiert, wie beispielsweise Klimawandel, Umweltverschmutzung oder Ressourcenknappheit. Angesichts dieser Herausforderungen forciert die Europäische Kommission das Konzept von „Responsible Research and Innovation“ (RRI), um Forschung und Innovation, die inklusiv und gesellschaftsorientiert ist, zu ermöglichen und zu unterstützen. In diesem Rahmen hat das Projekt [RRI Tools](#) eine Fülle an Ressourcen aus ganz Europa gesammelt sowie neue entwickelt und online zur Verfügung gestellt: das RRI Toolkit, welches AkteurInnen aus Forschung, Politik, Wirtschaft, Industrie, Bildung und Zivilgesellschaft dabei unterstützen soll, verantwortungsvolle Forschung und Innovation in der Praxis umzusetzen. Das RRI Toolkit ist [online zugänglich](#). +++ Am 16. April 2016 besuchten Elisabeth Unterfrauner und Christian Voigt vom ZSI die erste [Maker Faire](#) in Wien. 240 Maker präsentierten ihre Projekte im Do It Yourself (DIY) Spirit und konnten über 6.000 BesucherInnen begeistern. Die Maker Faire vermittelte einen ausgezeichneten Eindruck von der Vielfalt des Engagements, vom 3D printed food (Schokolade oder Pasta) bis hin zu Schuhen, die mit dem Computer designed und adaptiert werden. Im Rahmen des Horizon 2020 Forschungsprojektes 'Make-IT' untersucht das ZSI derzeit Fallstudien aus der Maker Szene. Auch das HappyLab aus Wien ist Partner in diesem Projekt. Haben Sie Interesse am Projekt bzw. möchten Sie eine interessante Fallstudie vorschlagen, schreiben Sie an Projektleiter [Christian Voigt](#). +++

ZSI_Pressesplitter

+++**DER STANDARD:** ZSI-Experte [August Gächter](#) analysiert die Krisenperioden in Österreich seit 1945. Sein Fazit: "So schlimm wie heute war es noch nie." Österreich leidet unter den Nachwirkungen der 2008 ausgebrochenen Finanz- und Wirtschaftskrise. So viel ist den meisten Menschen bewusst. Die Zahl der Arbeitslosigkeit wächst schließlich seit Jahren, und die Staatsverschuldung ist als Folge der Bankenrettungen gestiegen. Doch eine wirkliche Wahrnehmung dazu, wie miserabel die ökonomische Entwicklung im Land eigentlich ist, fehlt in der Gesellschaft. Mit dieser These lässt der renommierte Arbeitsmarktexperte Gächter in einer neuen Untersuchung aufhorchen. Lesen Sie den vollständigen Artikel im [Standard](#). +++

+++ **TIROLER TAGESZEITUNG:** In einem Interview mit der Tiroler Tageszeitung erläutert ZSI-Expertin Maria Schwarz-Wölzl, warum Arbeiten im Ausland auch für ältere ArbeitnehmerInnen ein Thema ist und

beleuchtet im Rückgriff auf Erkenntnisse des Projektes [CaMEO](#) - Career Mobility of Europe's Older Workforce die Vor- und Nachteile beruflicher Mobilität für Ältere. [Hier](#) lesen Sie den Artikel. +++

+++ **VCÖ magazin:** In der ersten Ausgabe 2016 des VCÖ magazins mit dem Schwerpunkt "Schritt für Schritt zur Mobilitätswende" betont die ZSI-Forscherin Susanne Dobner die Notwendigkeit, schon beim Entwickeln von neuen Mobilitätskonzepten sowie neuer Transportmittel Alter, Geschlecht und soziale Herkunft zu berücksichtigen, die mit verschiedenen Mobilitätsverhalten in engem Zusammenhang stehen. "Die Entwicklungen neuer technischer Innovationen allein bewirken keinen Wandel im gesellschaftlichen Bewusstsein. Dazu braucht es Innovationen, die gesellschaftlich angenommen werden und zu einer breiten gesellschaftlichen Bewusstseinsänderung in Bezug auf Mobilitätsverhalten führen; kurzum - soziale Innovationen." [Hier](#) können Sie das VCÖ magazin herunterladen. Sie finden den Kommentar von Susanne Dobner auf Seite 11. +++

+++ **science.orf.at:** Hamdi al-Saffouri, Teilnehmer im ZSI-Projekt "[Science in Asylum](#)" wurde von Elke Ziegler für die Serie "Scientists welcome?" von science.orf.at interviewt. Der syrische Pflanzengenetiker und Agrarwissenschaftler beschreibt seine bisherige Forschungsarbeit, die Entscheidung zur Flucht und seine bisherigen Erfahrungen in Österreich. Lesen Sie [hier](#) das vollständige Interview. +++

ZSI_Empfehlungen

+++ Für **Fast Forward Science 2016** können bis zum 31. Juli Wissenschaftsvideos in drei Wettbewerbskategorien eingereicht werden: In der Kategorie Substanz liegt der Schwerpunkt auf der inhaltlichen Tiefe des Videos. Die Kategorie Scitainment stellt den Unterhaltungswert des Videos in den Vordergrund. In der neuen Kategorie Vision geht es um Forschung, die das Potenzial hat, unser Leben positiv zu verändern. Außerdem neu dabei in diesem Jahr: Der DFG Spezialpreis MeerWissen für Schülerinnen und Schüler zwischen 14 und 19 Jahren. Der mit insgesamt 20.000€ dotierte Webvideo-Wettbewerb Fast Forward Science findet seit 2013 jährlich statt und wird von Wissenschaft im Dialog und dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft veranstaltet. Weitere Informationen rund um den Wettbewerb gibt es auf www.fastforwardscience.de.+++

[friend on Facebook](#) | [join us on Twitter](#) | [follow us on VIMEO](#) | [forward to a friend](#)

Copyright © 2016 ZSI GmbH, All rights reserved.

Our mailing address is:

ZSI GmbH
Linke Wienzeile 246
Vienna 1150
Austria